

JAHRESPROGRAMM

2015



KUNSTVEREIN
BUCHHOLZ/NORDHEIDE



most art says nothing to most people

Ronny Lischinski	18.1.-15.2.
Diving With Choirs	Seite 4-5
Tobias Dostal	8.3.-5.4.
Katastrophale Metamorphosen	Seite 6-7
Martin Lühker	26.4.-24.5.
Der Kinderkönig	Seite 8-9
MOST ART SAYS SOMETHING TO MOST PEOPLE	13.6.-21.6.
Präsentation	Seite 10-11
Timm Ulrichs	28.6.-16.8.
Sound Art	Seite 12-15
Slip	11.10.-15.11.
Ausstellungsprojekt	Seite 16-17
Angus H Braithwaite	Seite 18-19
Benedict Drew	Seite 20-21
Dermot O'Brien	Seite 22-23
Maria Theodoraki	Seite 24-25
Nicholas Brooks	Seite 26-27
Simon Patterson	Seite 28-29
Rudolf Reiber	Seite 30-31
Weitere Aktivitäten	Seite 32
Über uns	Seite 33
Antrag auf Mitgliedschaft	Seite 34

Titelbild:

Timm Ulrichs

Ich kann keine Kunst mehr sehen, 1975

Begleitprogramm zu den Ausstellungen

Die Ausstellungen im Kunstverein Buchholz/Nordheide e.V. werden auch 2015 von einem kunstpädagogischen Programm begleitet. In jeweils 4-stündigen Terminen können Interessierte selbst vor Ort künstlerisch tätig werden. Geleitet werden die Veranstaltungen von ausgebildeten Kunstpädagogen, die mit den TeilnehmerInnen unter Einbeziehung der jeweiligen Ausstellungen verschiedene künstlerische Techniken und Themen erarbeiten. Bitte beachten Sie die Informationen auf Seite 32.

Liebe Kunstfreunde,

*„Kunst kann nicht gelehrt werden -
aber der Weg zur Kunst kann gelehrt werden.“*

Max Beckmann

Der Kunstverein Buchholz/Nordheide e.V. hat sich auf die Fahnen geschrieben, jungen Künstlern die Möglichkeit zu bieten, in institutionellem Rahmen erste Ausstellungserfahrungen zu sammeln.

Ronny Lischinski und Tobias Dostal sind trotz ihrer jungen Jahre mithin gar nicht mehr so unerfahren. Auch andere Museen und Kunstvereine haben mittlerweile das Potential dieser jungen Künstler erkannt – insofern ist der Kunstverein froh darüber, die mit Stipendien und Preisen bedachten Künstler gewonnen zu haben.

Der Kunstverein sieht seine Aufgabe auch darin, der regionalen Kunstszene ein Forum zu bieten. Mit Martin Lühker stellt der Kunstverein einen Künstler aus, welcher der Stadt Buchholz in vielen Belangen verbunden war. Im Jahr 2013 überraschend und viel zu früh verstorben, soll dem Künstler eine Ausstellung gewidmet werden.

Mit Timm Ulrichs stellen wir den „Altmeister“ der Konzeptkunst vor. Dieses ambitionierte Projekt zum 75. Geburtstag des Künstlers, das unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Stefan Weil steht, ist eine Kooperation mit dem Cuxhavener Kunstverein, dem Kunstverein & Stiftung Springhornhof Neuenkirchen sowie der Kunststätte Bossard. Im Kunstverein werden kuriose und höchst geistreiche Werke zum Thema „Sound Art“ zu sehen sein.

Mit „Slip“ geben sich einmal mehr internationale Künstler ein Stelldichein in Buchholz. Englische Künstler präsentieren in dieser Gruppenausstellung denkbar interessante Werke zum Thema über den Umgang mit Sprache in der heutigen Kunst.

Beachten Sie bitte auch die Präsentation: „Art says ~~nothing~~ ^{SOMETHING} to most people“ - eine Kooperation mit der Realschule Am Kattenberge, Buchholz. Auch sei Ihnen das Begleitprogramm empfohlen: Workshops zur Kunstpraxis, Exkursionen zu interessanten Ausstellungen sowie gesellige Treffen in den Räumen des Kunstvereins bereichern das Leben mit der Kunst.

Dr. Sven Nommensen, 1. Vorsitzender



RONNY LISCHINSKI

- 1976 geboren in geboren in Lübz
- 2002-08 Studium der Freien Kunst, HBK Braunschweig
- 2009 Meisterschüler von Olav Christopher Jenssen
- 2011 Raum Kalk, Köln
- 2011 Skalitzer Temporary, Berlin
- 2012 Kunsthalle Brennabor, Brandenburg/ Havel
- 2012 Vedholmen Galleri, Norwegen
- 2013 SOUTERRAIN, Berlin
- 2013 Kunstverein Schöningen
- 2014 Edvard-Munch-Haus, Warnemünde

lebt und arbeitet in Berlin

Ronny Lischinskis Bilder entsprechen in ihrer ruhigen, gedämpften Stimmung, die einer Atempause oder dem Neuanfang nach einer Katastrophe gleicht, nicht unmittelbar unserer Vorstellung von „Pathos“ - doch sie gehen auf ein Verständnis des Künstlers für das Tragische zurück. Seine diffusen, halbabstrakten Landschaften und Figurenfragmente verströmen eine Faszination für das Fremdartige, wie sie sich beim Betrachten des Sternenhimmels oder Unterwasserwelten einstellt. Und tatsächlich wirken seine Motive wie nicht von dieser Welt: Rundliche Formen schweben in dunklen, nebligen Räumen. Sie erinnern an Schatten von Köpfen oder Schädeln, an außerirdische Wesen, Wolken und Planeten. Oft kommen sie als leere Sprechblasen daher, die in wüstenartigen Gegenden schweben: Der alltäglichen Geschwätzigkeit setzen sie ein Schweigen entgegen, das sich in elementarer Harmonie auflöst. Es ist, als habe der Kugelmensch wieder zu sich selbst gefunden. Von der simplen Illustration eines Mythos' ist Lischinski allerdings weit entfernt.

Auszug aus Gesine Borchardt: Endung und Öffnung

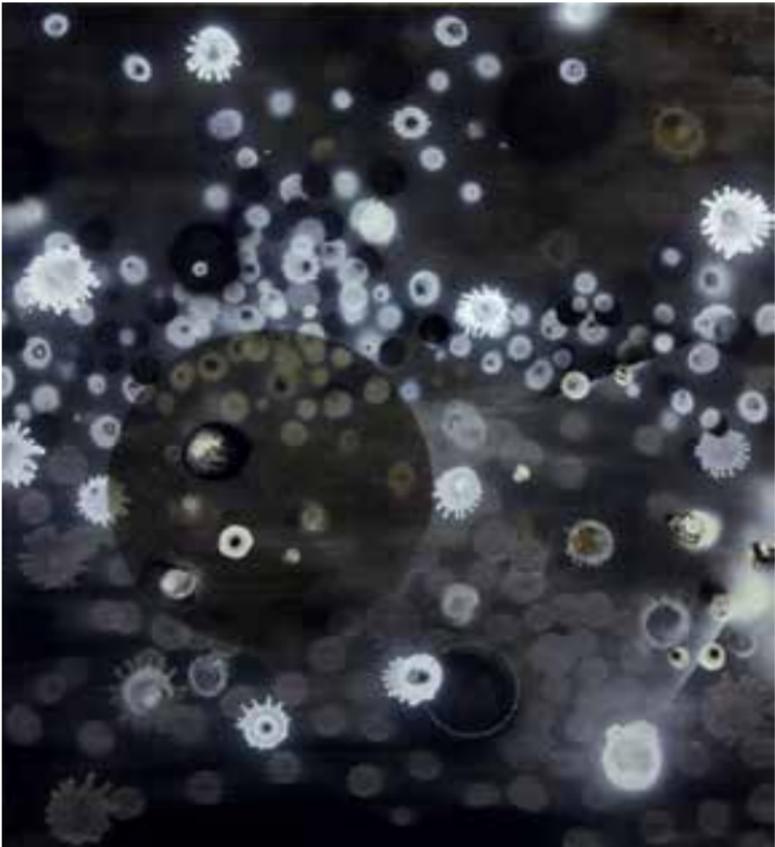
18. Januar - 15. Februar

Workshop 7. Februar



Coming Soon, 2013

RONNY LISCHINSKI



Makes Suns, 2014



TOBIAS DOSTAL

- 1982 geboren in Bad Hersfeld
- 2004-11 Studium der Freien Kunst, HBK Braunschweig
- 2007 Wagner-Opernproduktion mit Christoph Schlingensief
- 2012 Meisterschüler bei Thomas Virnich
- 2013 New York Stipendium International Studio & Curatorial Program (ISCP)
- 2014 Kunstverein Langenhagen, Hannover
- 2012 Mystery of Intersecting Paths, Mexiko

lebt und arbeitet in Berlin

Meine Arbeiten entstehen an der Schnittstelle zwischen Film, Zeichnung und Installationen. Das Gros meiner Arbeiten besteht aus animierten Zeichnungen im Medium des 16mm-Films sowie aus Installationen, die von Experimenten der Filmgeschichte inspiriert sind.

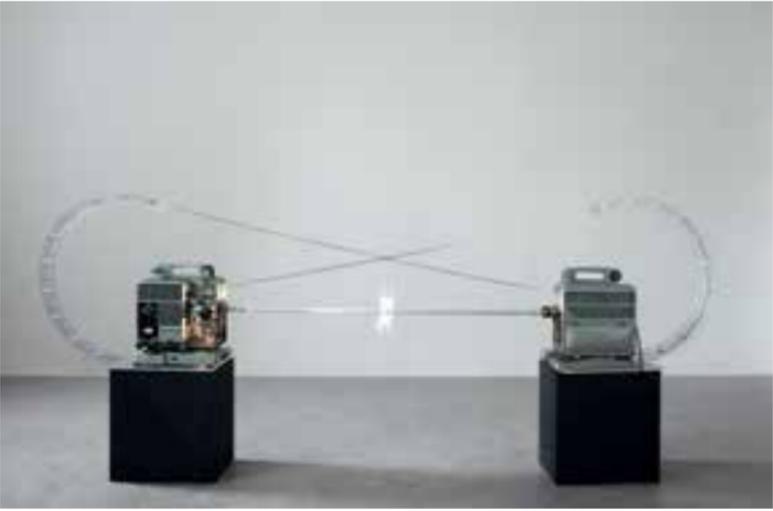
Im Rahmen meiner Zusammenarbeit mit Christoph Schlingensief habe ich im 16mm-Film das für meine Intentionen ideale Medium gefunden: mich reizte dabei die mediale Ehrlichkeit des Materials (im Unterschied zum Perfektionismus digitaler Filmproduktionen), die Unumkehrbarkeit künstlerischer Entscheidungen und Prozesse, die Sichtbarmachung von Verschleißspuren bei der Präsentation und - vermutlich am schwerwiegendsten - der Rekurs auf technische und rezeptionsästhetische Ursprünge der Cinemascope. Aus einer hier anknüpfenden spielerischen Auseinandersetzung mit der technischen Entstehungsgeschichte des Films entstanden meine Installationen.

Tobias Dostal

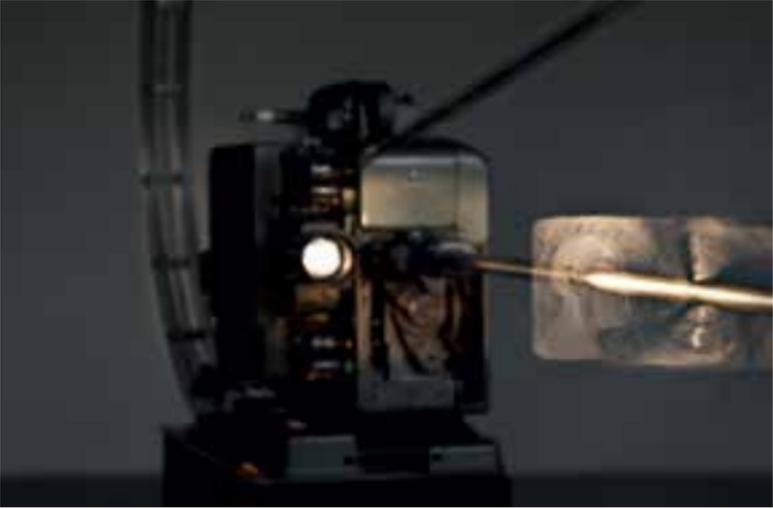
8. März - 5. April

Workshop 21. März

TOBIAS DOSTAL



Zwei Sphinx, 2012



Zwei Sphinx, 2012 (Detail)



Tobias Dostal (mit Markus Georg): Kinora (Detail), 2012



MARTIN LÜHKER

1955 geboren in Buchholz
1973-77 Studium an der Fachhochschule für Gestaltung, Hamburg

Ausstellungen 1975-2000:
Brunswieker Pavillon
Galerie Blankenese,
Künstlerhaus, Hamburg
Galerie Remmele, Gießen
Glockenhaus, Lüneburg
Museum Lüneburg
Holmer Mühle, Buchholz
Kunstverein Elmshorn
BaraKUNSTda, Buchholz
Landesmuseum, Emden
Dt. Telekom, Hannover
2013 gestorben in Buchholz

Mit Martin Lühker stellt der Kunstverein einen Künstler aus, welcher der Stadt Buchholz in vielen Belangen verbunden war, u.a. war er Träger des Buchholzer Kulturpreises 2001. Im Jahr 2013 überraschend und viel zu früh verstorben, soll dem Künstler vor allem mit und um seinen „Kinderkönig“ eine Ausstellung gewidmet werden. Der zentralen Rolle des Kinderkönigs im Werk des Künstlers geschuldet – so tauchte sie in Gemälden, Zeichnungen, einem geplanten Buchprojekt, einer Oper, einem Film etc. auf – ist auch ein umfangreiches Beiprogramm mit der Figur als zentralem Element, wie Oper- und Filmvorführung geplant. Der Kinderkönig wurde u.a. als Bronzeplastik im Jahr 2008 an der Wand des Buchholzer Rathauses angebracht. Ausstellung und Begleitprogramm werden in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Buchholz und Kirchengemeinde St. Johannis durchgeführt werden.

Dr. Sven Nommensen

26. April - 24. Mai

Workshop 9. Mai



Illustrationen zum Kinderkönig



Eine Gemeinschaftsausstellung mit der St. Johannis Kirche Buchholz sowie der Stadt Buchholz



MOST ART SAYS ~~NOTHING~~ SOMETHING TO MOST PEOPLE!

Eine Kooperation mit der Realschule Am Kattenberge, Buchholz im Schuljahr 2014/15

Mutig heißt es von Buchholzer Schülerinnen und Schülern der siebten Klasse: „MOST ART SAYS SOMETHING TO MOST PEOPLE!“ - Und damit stellen sie dem Logo des Kunstvereins „Most art says nothing to most people“ ihre eigenen Sichtweisen gegenüber.

Über ein Jahr entdecken die Teilnehmenden die verschiedenen Ausstellungen im Kunstverein Buchholz und befragen die präsentierten künstlerischen Positionen nach Inhalt und Entstehungsprozess. Entsprechende künstlerische Techniken und Strategien der aktuellen Kunst werden von den Schülerinnen und Schülern ausprobiert und inspirieren zu eigenen Werken.

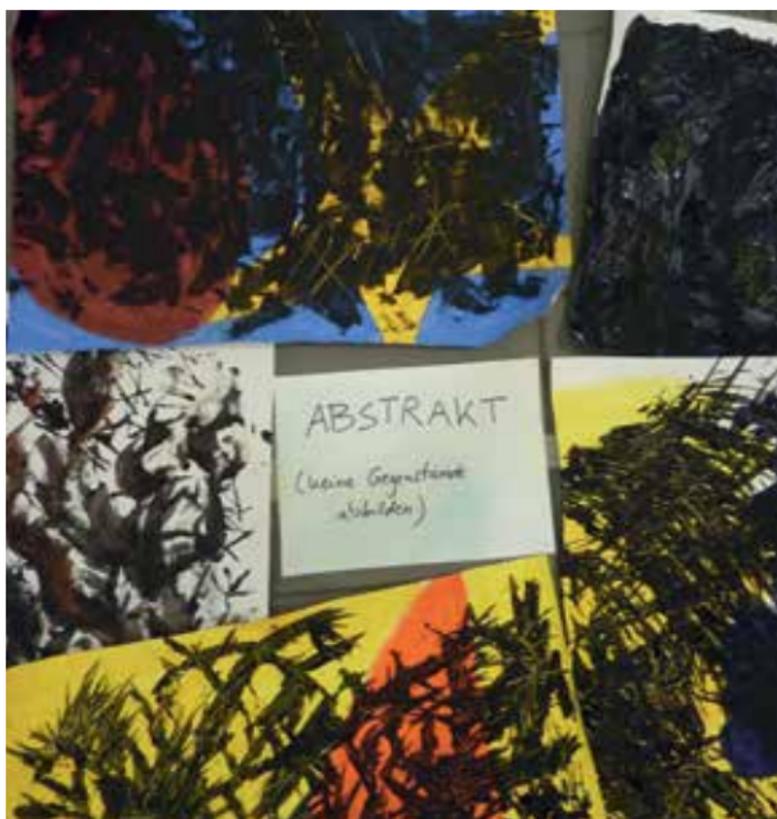
Mit der Präsentation der Schülerarbeiten ergänzen die jungen Kunstbegeisterten ihr kreatives Schaffen um das Aufbereiten der entstandenen Werke. Ihre Ausstellung zeigt in einer Art Rückschau Bezüge zu den zuvor im Kunstverein gezeigten Positionen.

Niko Wolf



13. Juni - 21. Juni

PRÄSENTATION





TIMM ULRICHS

- 1940 geboren in Berlin
1959-60 Studium der Architektur an der TU Hannover
1969-70 Gastprofessur an der HBK Braunschweig
1972-05 Professur für Bildhauerei und Totalkunst an der Kunstakademie Münster
1975 Kunstverein Hannover
1975 Kunstverein Braunschweig
1984 Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen
1991 Kunsthalle Recklinghausen
1994 Museum Ludwig, Budapest
2010-11 Sprengel Museum und Kunstverein Hannover
lebt und arbeitet in Hannover

Diese Ausstellung findet aus Anlass des 75. Lebensjahrs des Künstlers statt und steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Stefan Weil.

Das groß angelegte Projekt ist eine Kooperation des Cuxhavener Kunstvereins, Kunstvereins & Stiftung Springhornhof Neuenkirchen, der Kunststätte Bossard und dem Kunstverein Buchholz/Nordheide e.V.

„In meinem Werk spielen Klänge eine wichtige Rolle, aber selten in Form von Musik. Ein Musikinstrument zu spielen, habe ich nicht gelernt; auch kann ich bis heute keine Noten lesen. Musikalisch haben mich die fünfziger und sechziger Jahre geprägt: Schlager und Rock 'n' Roll; dabei blieb es. Zwar habe ich zu Beginn der sechziger Jahre häufig die Tage für Neue Musik Hannover und in Bremen (pro musica nova) besucht, aber ich glaubte damals, es sei ein Zeichen hoher Kunst, wenn sie anstrengend und langweilig sei, und Unterhaltungsmusik könne keine Kunst sein – der alte Konflikt zwischen E- und U-Musik. Ich entschied mich

schließlich für U-Musik, denn ich begriff, dass alle Musik, auch und gerade die klassische, immer auch Unterhaltungsmusik war. Was aber die Musikgeschichte betrifft, sind meine Kenntnisse sehr dürftig; auch genieße ich nie Musik für sich allein, sondern nur als Begleitmusik, als Untermalungsprogramm, was auch ausschließt, dass ich Konzerte besuche. Andererseits bin ich mir sehr wohl bewusst, dass Geräusche für unsere Orientierung in der Welt von weitaus größerer Bedeutung sind, als wir normalerweise annehmen. Und ich finde es äußerst spannend zu untersuchen, mit welchen Geräuschen die Gegenstände, die uns umstehen und entgegenstehen, verbunden sind und wie wir darauf reagieren.

Solche Recherchen im Reich der Sounds können unerhört spannend sein.

Wieder einmal ein Beispiel: Ich besitze eine Polaroid-Kamera. Ähnlich einem Kind, das seiner Puppe Arme und Beine ausreißt, um zu sehen, wie sie im Inneren aussieht, haben mich die Eigenschaften des Fotoapparats beschäftigt, die funktional nicht im Fokus stehen, wie etwa die Geräusche, die beim Vorgang des Fotografierens entstehen. Diese eigentümlichen Nebengeräusche habe ich mit einem Mikrofon aufgenommen; sie sind das eigentliche Werk, weniger die dabei entstandenen Sofortbilder. Schaut man hinter die Kulissen und betrachtet die Dinge von allen Seiten, erkennt man, wie polyvalent sie sind. Poesie, Geheimnis, Epiphanien: Man findet sie an jeder Straßenecke; man muss ihnen nur sein Augenmerk, sein Gehör schenken. Auf diese Weise kam ich auch dazu, die Flötentöne verschiedener Wasserkessel zu testen; sechzehn solcher Flötenkessel, im Kreis angeordnet, haben dann eine eindrucksvolle Aufführung zustande gebracht (Kesseltreiben. Ein Pfeif- und Flötenkonzert).

Timm Ulrichs im Gespräch
mit Amely Deiss und Rasmus Kleine
am 9. und 10. Oktober 2012



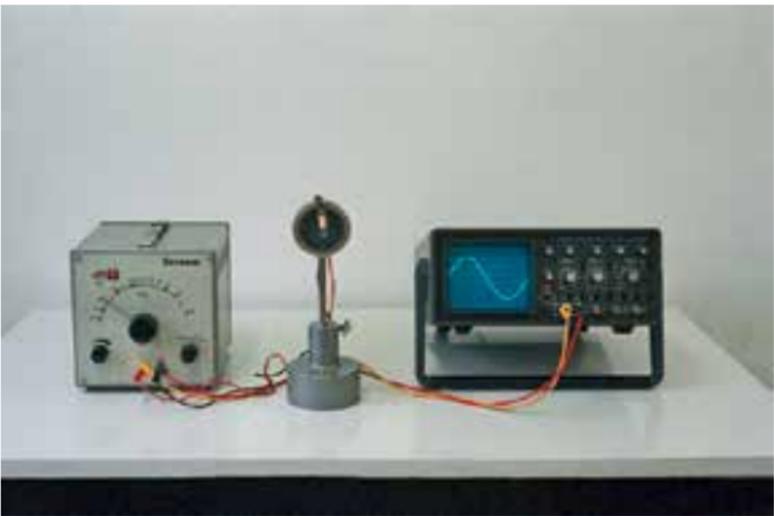
Zum Schweigen gebracht, 1977/90



Kesseltreiben, 1993



Packband als Tonband, Geräusch-Musik, 1998/2008



Einton-Musik außerhalb (oberhalb) des menschlichen Hörbereichs, 1969/70



Ohne Resonanz, 1983/89

SLIP

Ein Ausstellungsprojekt über den Umgang mit Sprache in der heutigen Kunst

„Le langage est source de malentendus.“

Die Sprache ist die Quelle aller Missverständnisse.

Antoine de Saint-Exupéry, Der kleine Prinz, Kapitel XXI

Die folgenden Ausführungen geben eine kurze (auf englisch brief; der Brief aber auf englisch letter, im Deutschen wiederum Buchstabe... und nicht zu verwechseln mit dem englischen Wort für Slip...) Zusammenfassung des Ausstellungsprojektes.

Slip (im Englischen Ausrutscher und im Deutschen Unterhose, Schlüpfen) ist eine von Rudolf Reiber kuratierte Ausstellungsreihe zum Thema Sprache: Sprache als Ausdruck, als Kommunikationsmittel, als künstlerisches Material.

Die beteiligten Künstler, die größtenteils in London leben oder arbeiten, haben gemeinsam, dass Sie auf Grund ihres soziokulturellen Hintergrundes unterschiedliche Sprachen benutzen, um ihre Kunst zu transportieren.

Die bildende Kunst an sich kann auch als eine eigene Form der Sprache verstanden werden: Schaut man auf die frühesten Formen non-verbaler Kommunikation, den Höhlenmalereien der Steinzeit, können diese auch als Vorgänger der Schrift verstanden werden. Geht man weiter in der Geschichte der Menschheit, wird dieser Zusammenhang bei den ägyptischen Hieroglyphen überdeutlich. Diese Äußerungen bildnerischer Sprache erinnern aber auf eine andere Weise wieder an eine moderne Form von visueller Kunst, nämlich dem Comic, der zwar erst durch die Verbreitung der Massenmedien entstehen konnte, durch seine Bildgeschichten an die Frühformen der Kunst erinnert.

Blickt man auf die Moderne, so versuchte die Kunst einerseits, eine eigene, rein gestalterische Formensprache zu entwickeln (siehe Kubismus, Konstruktivismus oder abstrakte Kunst). Andererseits entstanden in der Moderne auch Werke, die sich explizit auf die gesprochene oder geschriebene Sprache bezogen, etwa im Dadaismus und Surrealismus. Hier sei im speziellen auf Marcel Duchamp, Kurt Schwitters und Tristan Tzara hingewiesen, die immer wieder sprachliche Doppeldeutigkeiten und Missverständnisse in ihren Arbeiten provozierten. Besonders Duchamp nutzte für seine Werke doppeldeutige Titel, oft auch schlüpfrige – im Englischen wörtlich slippery – und hier kommt das deutsche und das englische Wort Slip (dt.: Unterhose, engl.: Ausrutscher) besonders gut zusammen.

Rudolf Reiber

Nach der ersten Station in der Städtischen Galerie Villingen-Schwenningen (4. Juni 2015 – 30. August 2015) wird die Ausstellung im Kunstverein Buchholz/Nordheide e.V. gezeigt.



AGNUS H BRAITHWAITE

- 1984 geboren in Cumbria, England
 - 2007 Bachelor of Fine Art, Newcastle University, England
 - 2011 Master of Fine Art, Slade School of Art, London
 - 2009 Konsthallen Trollhattan, Trollhättan, Sweden
 - 2010 Freize Art Fair, London
 - 2011 Ceri Hand Gallery, Liverpool
 - 2012 Whitstable Biennale, Kent
 - 2013 The Jerwood Space, London
 - 2013 Meed Gallery, Warwick
 - 2014 Palagkas, London
- lebt und arbeitet in London

Agnus H Braithwaite ist ein Performance- und Objektkünstler, der in seinen Performances mit hintergründigem Witz das gesprochene Wort nutzt, um das absurde Scheitern des modernen Menschen zu verdeutlichen. So stellte er zum Beispiel in seiner Performance *The Failure of Aviation*, *Das Scheitern der Luftfahrt*, 2011 all die ungewollt komischen Versuche der Fluggeschichte nach.

Braithwaite nutzt aber auch das geschriebene Wort, um in seinen Skulpturen und Photos auf absurde Weise auf sein und vielleicht auch unser Unvermögen hinzuweisen, die aktuelle Kunst durch Texte erklärbar oder verstehbar zu machen.

Braithwaite nahm an verschiedenen wichtigen Ausstellungen in Großbritannien und Skandinavien teil, so war er unter anderem an Ausstellungen in der Mead Gallery in Warwick, bei der Whitstable Biennale in Kent, an der Freize Art Fair in London und in der Konsthallen Trollhattan vertreten.

Rudolf Reiber

11. Oktober - 15. November *Workshop 17. Oktober*



Das Scheitern der Luftfahrt, 2011



Wer hat Angst vor der Avantgarde, 2011
oben links: Der Augenblick der Empfängnis, 2008



Foto: Niki Cornish

BENEDICT DREW

- 1977 geboren Kyneton, Australien
1996-99 Middlesex University
BA Fine Art
2009-11 Slade School of Fine Art MFA
2011-12 LUX Associate Artists
Programme
2012 Whitstable Biennale, Kent
2012 Cell Project Space, London
2012 Zabłudowicz Collection,
London
2012 AV Festival, Newcastle
2013 Phoenix and Two Queens
Gallery, Leicester
2013 Rhubaba, Edinburgh,
2014 Matt's Gallery, London
Lebt und arbeitet in Whitstable und
Margate, England

Benedict Drew verbindet in seiner Kunst Skulptur, Film, Musik und angrenzende Medien zur Untersuchung der Sprache und Logik der neuen Medien. Seine Arbeiten beschäftigen sich immer wieder mit den Schnittstellen zwischen der körperlichen und der digitalen Welt.

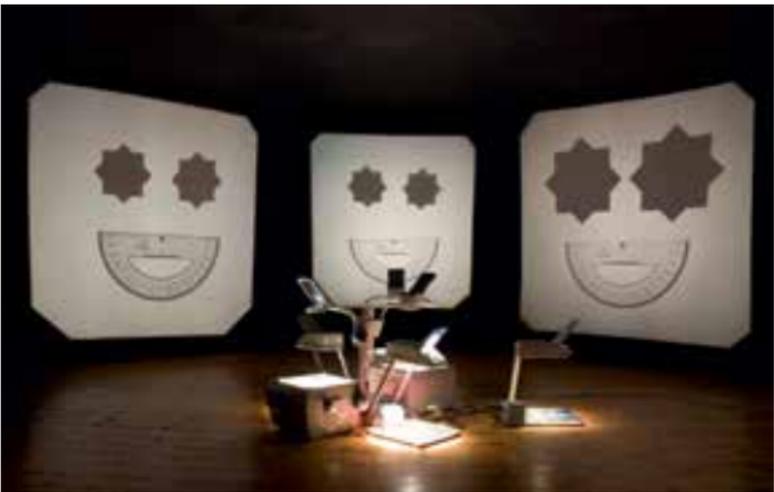
So nutzt Drew auch für seine Installation *The Persuaders* (die Überreder) alle möglichen Medien, um eine Art Fabel des 21. Jahrhunderts entstehen zu lassen, in der sich das Alte mit dem Neuen verbindet. Es wird eine Geschichte erzählt, in der das Neueste schon wieder überholt und das Physikalische entkörperlicht wird. Die Installation wirkt wie eine Entdeckungsreise auf der man die Sprache der Technologie entdeckt.

Auch in seinem Video *Wah-Wah Shoe* untersucht Drew eine besondere Form der Sprache: Der begleitende Ausstellungstext wird von der Kuratorin vorgelesen, nur dass Drew die Kuratorin Schuhe anziehen läßt, die mit einem Effektgerät für E-Gitarren verbunden sind, eben Wah-Wahs.

Rudolf Reiber



Die Wah-Wah Schuhe (Eine Interpretationshilfe für die methodische Ausstellung), 2010
courtesy of artist and Matt's Gallery, London



Die Überreder, 2011
courtesy of artist and Matt's Gallery, London



This Is Feedback 2012
courtesy of artist and Matt's Gallery, London



DERMOT O'BRIAN

- 1968 geboren in Dublin, Irland
- 1986-87 Chelsea School of Art
- 1987-90 Goldsmiths' College
- 1995 Gastprofessur für Malerei am Chelsea College of Art & Design
- 1997-00 Gastdozent für Kunstgeschichte an der Kent Institute of Art & Design
- 2001 Gastdozent für Kunstgeschichte an der Humboldt Universität Berlin
- 1998-05 Gastdozent für Freie Kunst an der London Metropolitan University

lebt und arbeitet in London

Dermot O'Brien spielt mit hintergründigem Witz auf religiöse sowie kunstgeschichtliche Hintergründe an und kontrastiert so den „Duchampchen“ Ausdruck mit Glaubenssystemen, die nicht unbedingt den Spielraum für Wechselwirkung oder neuen Konnotationen erlauben. O'Brien verhält sich wie ein Alchemist in seinem Bemühen Alltagsgegenstände in etwas Wertvolles zu verwandeln. Sein Werk handelt von Sprache und Codes, und weist eine Vielzahl von Bedeutungsebenen auf.

So auch in seiner Arbeit Chalk Horse, Kreide Pferd. Die Zeichnung nimmt nicht nur durch ihre Form direkt Bezug auf das White Horse in Uffington, einem stilisierten Bild eines Pferdes, das vor Jahrtausenden in den Boden gescharrt wurde, wodurch die darunter liegende Kreide sichtbar wird und somit eine der frühesten Zeichnungen Europas ist, sondern auch durch die Kreide mit der O'Brien zeichnet, denn diese stammt eben von dem „Auge“ des Pferdes in Uffington. Und dadurch wird die Arbeit buchstäblich, denn das Objekt beschreibt sich durch sich selbst, durch seine Form und Herkunft. Rudolf Reiber



Chalk Horse, 2011



Permanent Weiß, 2011



Ohne Titel (Fallend), 2013



MARIA THEODORAKI

- 1977 geboren in Athen, Griechenland
- 2011 CIRCA Projects
Sunderland, England
- 2012 Banner Repeater
London, England
- 2012 JT Gallery
London, England
- 2012 Palagkas Temporary,
London, England
- 2013 Shantiroad Gallery,
Bangalore, Indien
- 2013 Museum of Cycladic Art,
Athen, Griechenland

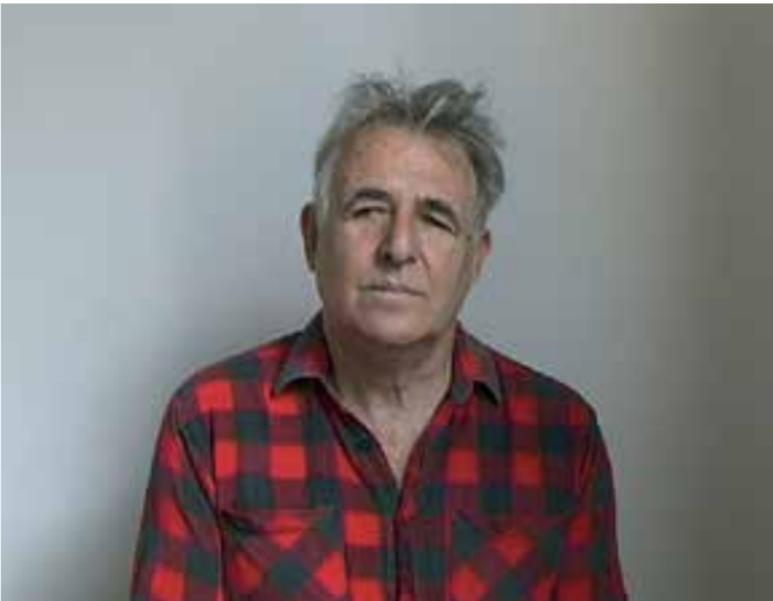
lebt und arbeitet in London

Maria Theodorakis Arbeiten entstehen meist aus Aktionen, die sie in Bewegung setzt und dann deren Weg dokumentiert. Auf diese Weise sind Ihre Objekte, Videos, Photographien, Zeichnungen und Sounds weniger als Kompositionen zu verstehen, sondern vielmehr als Ergebnisse von etwas, das passiert ist und das eine Gültigkeit hat außerhalb des Fakts, das es dokumentiert wurde. Für die Ausarbeitung Ihrer Werke benutzt sie ähnlich der Sprache eines Naturwissenschaftlers oft Typologien, Messungen und Gleichungen. Durch ihre Suche nach dem Woher, Wie und Von Wem entsteht eine Kunst, in der Theodoraki immer wieder die Autonomie des Kunstwerkes hinterfragt und untersucht so die Idee des Originalen und die Rolle der Kopie. So hat Theodoraki eine ganz eigene Sprache entwickelt, die die Sprache der Kunstgeschichte hinterfragt und neu zusammensetzt.

Rudolf Reiber



Ärger, 2013



Ich hoffe, daß dies nicht lange dauert, weil ich heute sehr beschäftigt bin und wenig Zeit habe.
Ich mach das nur, weil Du ..., 2011



Fontäne, 2010



NICHOLAS BROOKS

- 1975 geboren in London
1997-00 Bachelor of Fine Art,
Chelsea College of Art,
London, England
2009-11 Master of Fine Art, Slade
School of Fine Art, London
seit 2009 Dozent für Architecture
and Spatial Design, The
Cass Faculty of Art, Architec-
ture and Design, London
2013 Gastdozent an der
Architectural Association,
London, England
2013 Gastdozent an der
Central Saint Martins,
London, England
lebt und arbeitet in London

Nicholas Brooks Arbeiten zeichnen sich durch eine außergewöhnliche Ästhetik aus, die eine unheimliche Stimmung hervorruft und die altertümliche Praktiken und Weltanschauungen und ihre zeitgenössischen Erklärungsversuche untersucht. Brooks benutzt eine ganz eigene Sprache. Eine Sprache, die der Archäologie nicht unähnlich ist und am ehesten als „Archäologie der Archäologie“ zusammengefasst werden kann.

So handelt es sich bei der Installation Transit of the Megaliths, Übergang der Megalithen um eine Gruppe von Skulpturfragmenten, die aus Gemälden Paul Nashs aus den 1920-40ern entwickelt wurden. Diese dokumentiert er in seinem Video, wie sie vorsichtig auf dem Dach eines Autos arrangiert, durch die Landschaft Suffolks reisen. Der Film, präsentiert in einer von Brooks selbstgebauten Videobox, verwischt virtuelle und reale Räume, um ein hypnotisches Werk zu schaffen, das die einzelnen Fragmente zu beleben scheint; mit einem utopischen Potenzial, das auch Nashs originalen Kompositionen innewohnt.

Rudolf Reiber

11. Oktober - 15. November *Workshop 17. Oktober*



Inszenierung einer Geschichte , 2011 (Detailfotos)



Übergang der Megalithen, 2013 (Detailfotos)



SIMON PATTERSON

- 1967 geboren in Leatherhead, England
- 1985-86 Hertfordshire College of Art and Design, St. Albans, England
- 1986- 89 Bachelor of Fine Art, Goldsmiths' College, London, England
- 1988 Freeze, Docklands, London, England
- 1996 Nominiert für den Turner Prize
- 1997 Kunsthaus Zürich, Schweiz
- 2008 National Maritime Museum Greenwich, England

lebt und arbeitet in London

Simon Patterson arbeitet in den verschiedensten Gattungen wie Malerei, Bildhauerei, Film und Architektur. Er vergleicht hierbei oft die unterschiedlichsten vorstellbaren Möglichkeiten vertrauter Darstellungen von Informationen. Dabei immer ihren Anspruch auf alleinige Gültigkeit untergrabend. So zum Beispiel beim Austauschen von Namen von U-Bahn-Stationen, Stromschaltern, Chemikalien oder Namen bekannter Persönlichkeiten. Wiedergegeben in harten Farbkontrasten und mit graphischen Mitteln führt uns Pattersons Werk von dem eigentlichen Sinn des Bildes zu etwas Verspieltem, das Sichere vermeidend, hin zu einer Begegnung mit dem Unwahrscheinlichen, Unlogischen und Unerwarteten.

Rudolf Reiber



Elaine & Saul Bass aus der Serie Schwarze Liste, 2006



Landschaft, 2008



Der Tag an dem die Erde still stand, 2010

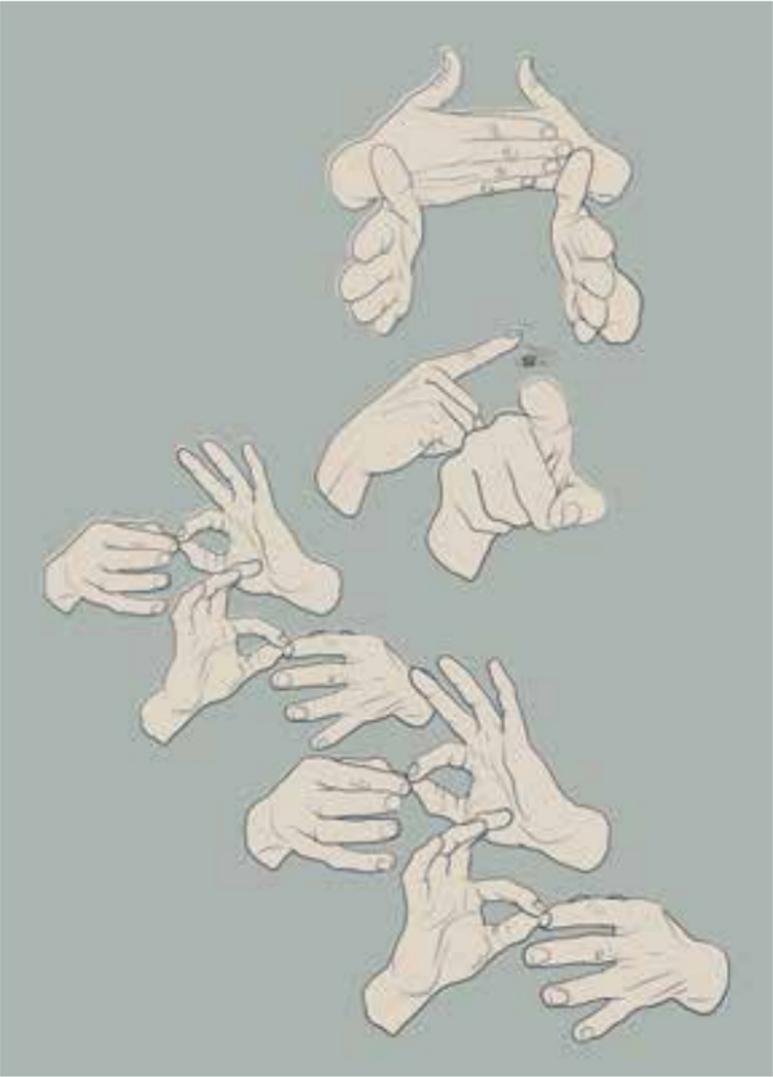


RUDOLF REIBER

- 1974 geboren in Frankfurt/Main
1996-99 Ausbildung zum Steinmetz und Steinbildhauer
1999-05 Studium an der AdBK, Stuttgart (Werner Pokorny und Micha Ullman)
2005-06 Aufbaustudium an der AdBK Stuttgart (Udo Koch)
2007 Salon Art Prize, London
2009-11 Master of Fine Art an der Slade School of Fine Art, University College London
2009-11 Stipendium des Arts & Humanities Research Council (AHRC)
lebt und arbeitet in Stuttgart und London

Rudolf Reiber ist interessiert an Sprachsystemen und Kodifizierungen, im Untergraben und Hinterfragen von dem, was wir als selbstverständlich nehmen, gleichzeitig dem Visuellen wie dem Konzeptionellen. Werden wir wirklich verstanden, wenn wir kommunizieren? Und können wir uns auf die Interpretationen kultureller Normen, Formen und Genres verlassen? Reiber fordert uns mit einer Vielzahl von Methoden. Vom Siebdruck einer Zeichnung in Gebärdensprache über geprägte Zeichnungen in Blindenschrift, gerahmt hinter Glas, sodass sie nicht berührt werden können, bis hin zu Räumen, die nicht betreten werden dürfen und Bildern, die man nicht sehen darf. Seine Arbeit ist sowohl verschlossen und verwirrt unsere Erwartungen und doch ist sie irgendwie greifbar, wenn auch nicht konzeptionell, so doch visuell.

Dr. Sven Nommensen



Kein Raum für Interpretation, 2012



Das Schweigen, 2012

WEITERE AKTIVITÄTEN

Exkursionen:

zu Sonder-Ausstellungen in Norddeutschland

Ankündigungen zu den Vorträgen, Reisen und anderen Aktivitäten werden mit den Einladungen und dem Newsletter per Mail versendet und auf der Homepage veröffentlicht.

Workshops:

Niko Wolf am 7.2. zu:

Ronny Lischinski: Diving wiht choirs

Niko Wolf am 21.3. zu:

Tobias Dostal: Katastrophale Metamorphosen

Jendrik Helle am 9.5. zu:

Martin Lühker: Der Kinderkönig

Katja Staats am 11.7. zu:

Timm Ulrichs: Sound Art

Katja Staats am 17.10. zu:

Ausstellungsprojekt SLIP

Die Workshops finden jeweils von 14 - 18 Uhr statt. Ankündigungen zu den Workshops werden mit den Einladungen und dem Newsletter per Mail versendet und auf der Homepage veröffentlicht.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.kunstverein-buchholz.de

oder fordern Sie unseren Newsletter an:

info@kunstverein-buchholz.de

“Most art says nothing to most people”; diese provokante These des Künstlers Heath Bunting hat sich der 2001 gegründete Kunstverein Buchholz/Nordheide e.V. auf die Fahnen geschrieben. Freilich mit einer gewissen Selbstironie. Denn der Kunstverein sieht seinen Auftrag durchaus darin, das Gegenteil unter Beweis zu stellen: er will die Menschen an die Kunst heranzuführen und Begeisterung wecken. Die Kommunikation soll unter den Mitgliedern und Besuchern angeregt werden. Mithin ist es das Anliegen des Vereins, einen inhaltlich diskursiven, einen lebendigen und vitalen Ort zu schaffen. Das Ausstellungsprogramm präsentiert in erster Linie überregionale, künstlerische Positionen, die auf unterschiedliche Weise in einem deutlichen und somit verbindlichen Verhältnis zu ihrer Zeit und einem sowohl persönlich reflektierten wie auch soziokulturellen Umfeld arbeiten. Auch die regionale Kunst- und Kulturszene zeugt von großem künstlerischen Potential, ihr wird einmal jährlich ein Forum geboten. Der Kunstverein Buchholz/Nordheide e.V. sieht die Vermittlung als wichtige Aufgabe an.

Neben den Ausstellungen tragen Vorträge und Exkursionen zu Akzeptanz und Offenheit gegenüber – auch ungewöhnlichen – künstlerischen Ausdrucksformen bei. Nicht zuletzt die vielfältigen Aktivitäten des Kunstvereins, sowie die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kulturinitiativen, leisten einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Identitätsfindung der Stadt Buchholz und des Landkreises Harburg. Das engagierte Programm des Kunstvereins wurde im Jahr seines 10 jährigen Bestehens von der Stadt Buchholz/Nordheide 2011 mit dem Kulturpreis der Stadt ausgezeichnet.

KUNSTVEREIN
BUCHHOLZ/NORDHEIDE



Kunstverein Buchholz/Nordheide e.V. · Kirchenstr. 6 · 21244 Buchholz
 info@kunstverein-buchholz.de · www.kunstverein-buchholz.de
 Tel. 04181 - 3800 868

Öffnungszeiten: Di.-Fr. 16 - 18 Uhr + Sa. und So. 11 - 17 Uhr
 Vorstand: Dr. Sven Nommensen · Dr. Henner Redelstorff
 Renate Sarbacher · Bärbel Blunck
 Sparkasse Harburg-Buxtehude

IBAN: DE93 2075 0000 0003 3321 11 · BIC: NOLADE21HAM

Volksbank Nordheide eG

IBAN: DE23 2406 0300 2101 2342 00 · BIC: GENODEF1NBU



Antrag auf Mitgliedschaft

Name:

Vorname/n:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ, Wohnort:

Email-Adresse:

Ort, Datum:

Unterschrift:

Einzugsermächtigung

Jahresbeitrag beträgt z.Zt. für Einzelpersonen € 60 / für Paare € 90 / für Firmen € 120

Der Verein wird widerruflich berechtigt, den Jahresbeitrag in Höhe von €:

zu Lasten des folgenden Kontos durch Einzugsermächtigung einzuziehen:

IBAN:

BIC:

Bank:

Ort, Datum:

Unterschrift:

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG



SPONSOREN



Lüneburgischer
Landschaftsverband

Aus Nähe wächst Vertrauen



Sparkasse
Harburg-Buxtehude



Das große Fachgeschäft
 für Bild & Rahmen



Bremer Straße 44a · Buchholz
 0 41 81 - 930 10 · glas-peter.de



HARRE & KOCH-FAHS

Rechtsanwälte | Notare | Fachanwälte

Innungsstraße 9 | Tel.: 0 41 81 - 93 20 - 0 | Mail: info@koch-fahs.de
 21244 Buchholz | Fax: 0 41 81 - 93 20 - 93 | www.harre-koch-fahs.de



Löns Apotheke

Dr. Ludwig Frohnecke
 Inh. W. H. Weber

Neue Straße 9 - 21244 Buchholz



www.mopsblau.de



SPONSOREN



EMPORE
BUCHHOLZ

DAS VERANSTALTUNGSZENTRUM DER NORDHEIDE

**Comedy, Kabarett,
Konzerte, Kleinkunst
und Theater**
im Veranstaltungszentrum
der Nordheide



Comedy

20.03. | **DIETMAR WISCHMEYER**



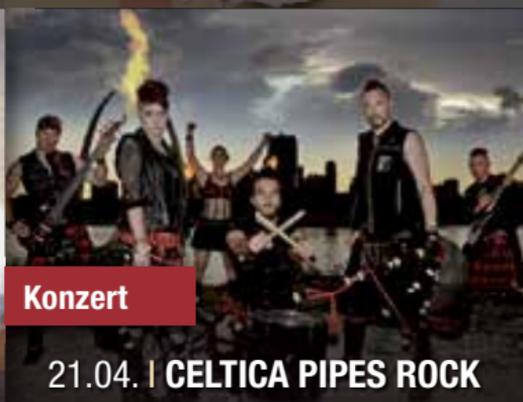
Kabarett

15.04. | **MATTHIAS RICHLING**



A-Capella

17.04. | **MUTTIS KINDER**



Konzert

21.04. | **CELTICA PIPES ROCK**



Operette

29.04. | **GALA NACHT**



Schauspiel

05.05. | **MÖWE & MOZART**



Konzert

07.05. | **ALBERT HAMMOND**



Konzert

21.05. | **TIM FISCHER**

Das Beste für Sie: giro**best**

Das Giro mit vielen Vorteilen.



BESTLEISTUNG FÜR IHR GELD:

- ✓ kostenfreie persönliche Beratung; Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr
- ✓ Bargeld kostenfrei an über 25.000 Geldautomaten der Sparkassen-Finanzgruppe
- ✓ weltweit und rund um die Uhr auf Ihr Konto zugreifen mit unserem Online-Banking oder der Sparkassen-App
- ✓ über wichtige Kontobewegungen informiert Sie der Kontowecker
- ✓ attraktive, regionale Vorteilsangebote
- ✓ auf Wunsch Dispositionskredit möglich
- ✓ kostenfreier Kontowechsel-Service
- ✓ alle Leistungen zu einem fairen Preis



Aus Nähe wächst Vertrauen



**Sparkasse
Harburg-Buxtehude**